Maritimes Zentrum Elbinseln
Stadtteilschule Wilhelmsburg

Newsletter

Nr. 4
Mai 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist der Architekturwettbewerb entschieden und das Maritime Zentrum Elbinseln bekommt ein „Zuhause". In einem spannenden Architekturwettbewerb überzeugte uns das Büro tsj freie architekten GmbH aus Lübeck mit seinen durchdachten Ideen. Neben den neuen Klassenraumtrakten für die Vorschule, die Grundschule und die Jahrgänge 5-7 wird das Maritime Zentrum Elbinseln ein zentraler Bereich des neuen Gebäudes - vom Erdgeschoss (Aula und Kantine) bis zum 2. Stock (Fachräume NWT) zieht sich der maritime Gedanke.

Jetzt beginnt für uns der nächste Schritt der Planung: Die Fachräume für den naturwissenschaftlichen und künstlerischen Bereich, die riesige Aula und der Kantinenbereich müssen gut durchdacht und weiter geplant werden, natürlich steht alles unter dem „maritimen" Gedanken.

Besonderen Wert legen wir auf Ausstellungsflächen, auf denen Großobjekte, wie zum Beispiel ein Greifarm eines Tauchroboters, gezeigt werden sollen. Ebenso sollen auch die Schülerarbeiten, die in Unterrichtsprojekten oder im Freizeitbereich entstanden sind, ausgestellt werden.

Auch inhaltlich werden wir uns auf den Weg machen. Das neue Gebäude soll mit neuen Unterrichtsideen an den Start gehen, von der Vorschule bis zur geplanten Oberstufe werden maritime Kontexte für den Fachunterricht entwickelt.

Durch die Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut und dem Internationalen Maritimen Museum Hamburg können wir auch nach Unterrichtsschluss die SchülerInnen, Eltern und Stadtteilbewohner in unserer neuen Aula zu interessanten Vorträgen und Veranstaltungen begrüßen und so die Schule zu einem Begegnungsort für den Stadtteil machen.

Also, Leinen los….

Ihre

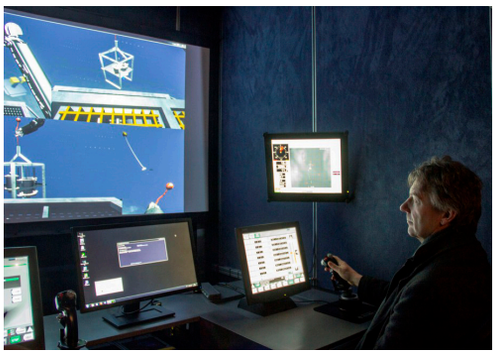
Kathrin Wittmaack

Kathrin Wittmaack

Kontakt:
Stadtteilschule Wilhelmsburg
Rotenhäuser Str. 67
21107 Hamburg
Tel.: 428825-137

Expedition in 4.000 Meter Tiefe – ein Ausflug zum Marum nach Bremen

Wilhelm Kelber-Bretz senkt vorsichtig seine rechte Hand auf dem Joystick. Vor den Augen des Lehrers geben diverse Bildschirme Aufschluss über die Situation in 4.000 Metern Tiefe: Ein ferngesteuerter Tauchroboter nimmt mitten im Atlantik Bodenproben auf, langsam nähert sich der mächtige Greifarm seinem Ziel. Plötzlich wird das Tauchfahrzeug von einer Strömung hin und hergeschleudert. Sollte die Expedition in eine Katastrophe münden?
Keine Angst, die Kommandozentrale steht mitten auf dem Bremer Marum-Gelände, es handelt sich „nur" um die Simulation eines Tauchgangs. Lehrer Kelber-Bretz und seine Kollegen von der Stadtteilschule Wilhelmsburg dürfen unter Anleitung des zuständigen Projektleiters Dr. Ratmeyer ein wenig spielen. Und genau das sollen in Zukunft alle Schüler machen: spielend die Welt der Meeres- und Klimaforscher erfahren. Eine ähnliche „Kommandobrücke" soll in den Neubau am Perlstieg installiert werden.



Lehrer Kelber-Bretz beim Simulationstauchgang (Foto: AWI)

Empfangen wurde die kleine Delegation des Maritimen Zentrum Elbinseln am 28. Januar von Professor Wefer, bis 2012 Direktor des Forschungsinstituts und dem neuen Direktor, Professor Schulz Meeresgeologe und Klimamodellierer. Seit knapp zehn Jahren kooperiert das Marum mit Schulen, mittlerweile beginnt die Zusammenarbeit bereits in Kindergärten. Die Meeresforscher wissen, dass das Interesse für ihre Arbeit bei jungen Menschen schon frühzeitig geweckt werden kann.

Das Steuerungselement könnte in der Aula einen besonderen Platz erhalten und Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen spielerisch Einblicke in die

Dr. Volker Ratmeyer (marum) erläutert der MZE-Delegation die Bestandteile des Tauchroboters „Quest„ (Foto: AWI)

Forschung ermöglichen. Das MZE ist sehr froh über die Verbindung zu den Marum-Forschern. Begeistert wurde die Heimreise angetreten. Lehrer Kelber-Bretz jedenfalls freut sich schon auf die nächste Expedition in 4.000 Meter Tiefe.

Weitere Informationen: www.marum.de

Maritimes Frühstück

Mittwoch morgen, kurz vor 8 Uhr: Während die SchülerInnen der StSW auf den Unterrichtsbeginn warten, werden einige Kilometer südlich auf der Harburger Schlossinsel belegte Brötchen und Kaffee aufgetischt. Das MZE hat am 19. Februar zum ersten Maritimen Arbeitsfrühstück eingeladen. Ort des frühen Zusammenkommens ist die Bootswerft des MZE-Kooperationspartners Jugend in Arbeit gGmbH. In der Berufsausbildung und -qualifizierung werden hier auch historische Schiffe restauriert. Aber heute müssen die Maschinen kurzzeitig ruhen, die Gründer des MZE stellen den aktuellen Stand vor. Mehr als 40 bestehende

TeilnehmerInnen beim Martimen Frühstück in der Bootswerft „Jugend in Arbeit"

Zukünftige Innenansicht des MZE im Neubau der Schule (Abbildung: Büro tsj freie architekten GmbH Lübeck)

und zukünftige Kooperationspartner sowie Interessierte lassen sich auf den neuesten Stand bringen. Gegen 9 Uhr ist bereits Schluss, das Maritime Arbeitsfrühstück erweist sich als Erfolg. Der nächste Termin steht schon fest: 19. Juni im Hafen Museum, natürlich wieder ab 8 Uhr morgens.

Interview mit den Elternratsvertreterinnen Petra von Boden und Nicole Prolingheuer zum Konzept des Maritimen Zentrums Elbinseln

1. Liebe Elternratsvertreterinnen, auf der letzten Elternversammlung haben wir Ihnen das Konzept des Maritimen Zentrums Elbinseln vorgestellt, das im Neubau am Perlstieg seinen Platz finden soll. Wie hat Ihnen und den anwesenden Eltern das Konzept gefallen?

Wir freuen uns, dass es der Schule gelungen ist, so viele namhafte Kooperationspartner zu gewinnen. Es ist halt auch eine spannende Frage, wie man das Forschen lernt. Damit wird auch das eigenständige Arbeiten gefördert. Durch die Kooperationspartner erschließen sich neue Lebenswirklichkeiten: Ansässige Firmen und Berufe, mit denen wir als Familie im Alltag wenig Kontakt haben, werden den Kindern näher gebracht. So erhalten die Kids neue Perspektiven und damit verbunden auch Anreize zur Berufswahl. Anreize vielleicht aber auch, sich einmal ordentlich anzustrengen.

2. Was versprechen Sie sich im Hinblick auf die Verbesserung der Lernleistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern für die Schüler und Schülerinnen, was für den Übergang in Ausbildung und Studium?

Wir denken nicht gleich an Verbesserungen im Sinne von guten Noten, sondern erhoffen uns, dass Interessen aus unseren Kindern herausgekitzelt werden. Technik und Handwerk, Kunst und Naturwissenschaft vor dem Hintergrund der Schifffahrt und der Meeresforschung – da sollte doch für jeden etwas dabei sein. Das Konzept verspricht einen hohen praktischen Anteil im Unterricht. Wer sich mit den Berufsfeldern der Kooperationspartner so direkt auseinandersetzt, wird sicher auch motiviert sein, ein ganz eigenes Berufsbild für sich zu entwickeln – ob nun in einem Studium oder in einer Ausbildung. Natürlich hoffen wir als Eltern, dass diese Berufsorientierung dann in jedem entsprechenden Jahrgang immer wieder Programm sein wird.

3. Vielleicht haben Sie auch einen konkreten Wunsch an die Ausstattung des neuen Schulgebäudes oder eine Anregung für die Bauzeit?

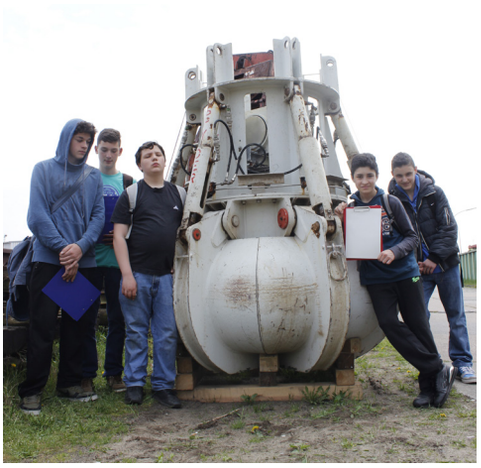
Wohl jedes Elternteil wünscht sich für sein Kind freundliche, helle Unterrichtsräume. Für die Bauzeit sollen möglichst wenige Eingriffe in den Unterrichtsablauf passieren. Viele Eltern sorgen sich wegen der zu erwartenden Baufahrzeuge auf dem Schulgelände: Wie werden dann die Pausen gestaltet sein, brummt der Kran während des Unterrichtes? Hier möchten wir über die Planungen von der Schule frühzeitig informiert und in entsprechenden Gremien einbezogen werden. Wir denken, dass so ein riesiges Bauvorhaben nur gemeinsam gewuppt werden kann.

Der Meeresgreifer der Stadtteilschule Wilhelmsburg

Am Dienstag den 22.04.2014 hat die Profilklasse „Erlebniswelt Spreehafen“ den Meeresgreifer der Stadtteilschule Wilhelmsburg im Hafen Museum besichtigt. Dieser Meeresgreifer war ein Geschenk an die Stadtteilschule Wilhelmsburg.

Der Meeresgreifer kommt ursprünglich aus Bremerhaven. Der Meeresgreifer ist ein mechanisches Hilfsgerät, der an Kränen in Häfen montiert ist. Er nimmt Massengut (Kohle, Erz etc.) von einem Frachter auf und verlagert es in Container. So wird das Massengut zum Zielort transportiert.

Der Meeresgreifer steht zur Zeit im Hafenmuseum auf der Veddel und kann jederzeit kostenlos besucht werden (Schuppen 50). Zukünftig soll er im Rahmen des Maritimen Zentrums Elbinseln präsentiert werden.



Schüler der Profilklasse „Erlebniswelt Spreehafen“ bei der Besichtung des Meeresgreifers im Hafenmuseum auf der Veddel (Foto: Melanie Magoltz)

Impressum:
Maritimes Zentrum Elbinseln
c/o Stadtteilschule Wilhelmsburg
Kontakt:
Jörg Kallmeyer, Gottfried Eich, Dr. Peter Frantzen, Dr. Renate Treffeisen
Rotenhäuser Straße 67, 21107 Hamburg
Tel.: 040-428825-0; Fax: 040-428825-143